

# Klänge, die Körper und Seele heilen sollen

Der Findorffer Hörtherapeut Dirk Beckedorf setzt Musik gezielt bei der Behandlung von Kindern ein

VON ANKE VELTEN

**Weidedamm.** Der Musik von Wolfgang Amadeus Mozart wurden ja schon öfter wundersame Wirkungen zugesprochen. Zum Beispiel, dass Babys intelligenter würden, wenn ihnen schon im Mutterleib die Klänge des genialen Komponisten vorgespielt werden; dass Kühe mehr Milch geben oder Amöben in Kläranlagen fleißiger arbeiten sollen. Über solche Geschichten wundert sich auch der Mediziner Dirk Beckedorf. Dennoch spielt Mozarts Musik auch in seiner Findorffer Praxis eine große Rolle. Sie ist wichtiger Teil der „Systemischen Hörtherapie“.

Wunder verspricht diese Therapieform nicht, aber dafür, so der Mediziner, bemerkenswerte Erfolge in der Arbeit mit Kindern, die hyperaktiv sind, emotional auffällig, die Probleme in der Schule haben oder „einfach nicht hören können“. Dass die Musik von Mozart die Patienten so tief in ihrem Innern anspricht, ließe sich musiktheoretisch erklären, sagt Beckedorf: „Sie hat eine besonders ausgewogene Struktur zwischen anregenden und beruhigenden Elementen, Spannung und Harmonie. Dieser geordnete Rhythmus wirkt stabilisierend und verlässlich.“ Kinder, die diese Klänge spürten, kämen zur Ruhe, nähmen ihren Körper besser wahr, öffneten sich emotional, würden bindungsfähiger und lernten, Laute besser zu differenzieren.

Damit die Musik ihre heilsame Wirkung ausüben kann, reicht es leider nicht aus, sie von früh bis spät auf der heimischen Anlage herunterzuspielen. In der Praxis des Hörtherapeuten, der übrigens nicht zu wechseln ist mit dem klassischen Hals-Nasen-Ohrenarzt, bekommen die Patienten einen speziellen Kopfhörer, der die akustischen Stimulationen nicht nur über das Ohr, sondern auch über die Schädeldecke überträgt. Die Melodien, die die Patienten dann zu hören bekommen, werden durch einen speziellen „Klangwandler“ – ein kompliziertes Mischpult – individuell verändert. Denn es sei erwiesen, so Beckedorf, dass verschiedene Frequenzen unterschiedliche Wirkungen auf den Körper ausübten: hohe Frequenzen sprächen etwa die verbale und emotionale Aufmerksamkeit an.

## Schlüsselrolle in der Entwicklung

Erlern hat der Findorffer Arzt die Methode beim Begründer der Hörtherapie, dem französischen Arzt Alfred A. Tomatis. Sie basiert auf der Theorie, dass der Hörsinn eine Schlüsselrolle in der menschlichen Entwicklung hat. Das Ohr ist ein besonders früh entwickeltes Sinnesorgan – schon im



Hörtherapeut Dirk Beckedorf setzt den Patienten einen speziellen Kopfhörer auf, der sie akustisch stimuliert.

FOTO: ROLAND SCHEITZ

Mutterleib ist das Hören eine Brücke zwischen dem Kind und seiner Umwelt. Und die Fähigkeit zu Hören und Zuhören sei Voraussetzung für die Körperwahrnehmung und für eine gesunde motorische, psychosoziale und emotionale Entwicklung eines Kindes, so der Hörtherapeut: „Im frühkindlichen Stadium werden die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass diese Entwicklung gut funktioniert. Wenn dieses Fundament wackelig ist, etwa durch frühe häufige Mittelohrentzündungen, Traumata oder schwierige psychosoziale Bindungen, können Lern- und Entwicklungsstörungen entstehen.“

In der Hörtherapie, für die neben Mozart auch gregorianische Gesänge und Sprach-

aufnahmen der Mutter eingesetzt werden, sollen die Patienten das Hören und Zuhören neu erlernen. Bei der „Systemischen Hörtherapie“, einer Weiterentwicklung der Tomatis-Methode, wird auch die Familie der Patienten mit einbezogen.

Mit Musik gezielt Lese-Rechtschreibschwäche oder Hyperaktivität behandeln, das ist keine Kassenleistung, und es klingt esoterisch. Eine große Affinität zur Kunst hat der Findorffer Arzt, der die Methode als Einziger in Bremen und der Region anbietet, zweifellos; als Kunsttherapeut und Maler. Doch eigentlich begann er als klassischer Schulmediziner. Vor 17 Jahren habe er sich allerdings entschlossen, seine Tätigkeit als Internist am Krankenhaus Links

der Weser aufzugeben. Dass Mozart heilsame Musik erschaffen hat, davon ist der Hörtherapeut überzeugt: „Esoterisch ist das überhaupt nicht, sondern eine ganzheitliche Methode, die außerordentlich effektiv sein kann.“

Die theoretischen Grundlagen der „Systemischen Hörtherapie“, ihre Anwendungsbereiche und Fallbeispiele sind jetzt in einem kürzlich veröffentlichten Buch nachzulesen (Dirk Beckedorf und Franz Müller: „Von der Resonanz zur Bindung. Förderung von Wahrnehmung und Bindung durch die Systemische Hörtherapie“, Ulrich Leutner Verlag, Berlin.)

Informationen über die Praxis gibt es im Internet unter [www.drbeckedorf.de](http://www.drbeckedorf.de).